

GROSSER RAT

Postulat Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden, vom 30. Oktober 2012 betreffend Erhalt und Unterstützung der kantonalen Regionalbahnen und deren Verbindungen.

Text:

Der Regierungsrat wird gebeten, alles zu unternehmen um unsere bewährten Regionalbahnen nicht durch Busverbindungen ersetzen zu lassen.

Begründung:

Geht es nach den Plänen des Bundesamtes für Verkehr (BAV), muss der Regionalverkehr auf der Schiene künftig einen Kostendeckungsgrad von 50 Prozent erreichen. Wird diese Forderung umgesetzt, so hat dies massive Auswirkung auf unsere Regionalbahnen. Neben diversen Linien im ganzen Kanton ist auch das Fricktal davon betroffen. Die Strecke S1 Basel SBB-Laufenburg / Frick- Brugg ist eine dieser Linien. Es kann und darf jedoch nicht angehen, dass das, vorab von unseren Jugendlichen benutzten und bewährten Nachtfahrangebot der Bahn von der Schiene ganz auf die Strasse verlagert wird. Dies wird schon aus logistischen Gründen nicht mehr zuverlässig funktionieren und entspricht nicht den ökologischen Grundsätzen, welche wir gerade unseren Jugendlichen vermitteln wollen. Ja, selbst das Erfolgsmodell des Tarifverbundes der Nordwestschweiz steht damit auf dem Prüfstand. Man stelle sich dieses angedachte Szenario vor. Die Verbindungen von Basel SBB nach Laufenburg, Frick und Brugg werden neu mit Bussen durchgeführt!

Auch wenn es sich hierbei momentan „nur“ um eine Überprüfung dieser Linien handelt, so bitte ich den Regierungsrat doch alles zu unternehmen um diese für das Fricktal bewährten und alle Regionen in unserem Kanton wichtigen Bahnverbindungen nicht zu opfern. Eine Verlagerung auf die Strasse ist ein ökologischer Blödsinn und wird die ohnehin schon angespannte Situation auf unseren Strassen noch weiter verschärfen. Unsere Regionalbahnen dürfen nicht den Sparvorgaben des Bundesrates zum Opfer fallen. Der Regierungsrat wird deshalb eingeladen, sich schon bei der vorliegenden Vernehmlassung des BAV in seiner Stellungnahme klar und deutlich von dieser angedachten „Strategie“ zu distanzieren und weiterhin unsere Regionalbahnen zu stärken.